

UNS ALLEN DIE WELT!



>> Eigentum anders <> Film-Preise der SchülerInnenjury beim IFFI <<
>> Info-Event am Innsbrucker Hauptbahnhof <> Global Education Weeks 2005 <<
>> Staudämme gegen Dorfinteressen? <> Nord-Süd-Bibliothek LeserInnenbefragung <<
>> Interview mit Tarek Eltayeb <> Termine <<

Liebe LeserInnen !

Nach der Sommerpause startet auch Südwind Tirol mit neuem Elan in den Herbst. In Linz wird die dritte österreichische Entwicklungstagung zum Thema „Eigentum anders“ stattfinden, ein Vortrag über ein Staudammprojekt in Mittelamerika und ein literarisches Event sind geplant, und in Landeck wird eine „Global Education Week“ veranstaltet. Zu all diesen Themen wird in dieser Ausgabe von Südwind Aktuell berichtet, dazu kommt noch ein Rückblick auf das MDG-Bahnhofsevent und das internationale Filmfestival IFFI.

Hoffentlich sind unsere Themen auch für Sie/Dich interessant!

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht

Johannes Eller

P.S. Südwind Aktuell auch digital verfügbar unter „Was wir tun“ auf www.suedwind-tirol.at !



Betriebsausflug der Südwind Agentur Österreich

Eine (Fast-)Premiere gab es Ende Juni – erstmals wagte sich die Südwind Agentur Österreich in die Tiroler Berge: Der jährliche Betriebsausflug und das anschließende Planungstreffen fanden in Innsbruck statt.

Jahresbeitrag

All jene Freundinnen und Freunde des Südwind, die ihren Jahresbeitrag noch nicht einzahlen konnten, seien nochmals herzlich gebeten, das nun nachzuholen. Zu diesem Zwecke liegt diesem Südwind Aktuell ein Erlagschein bei. Auch Spenden sind natürlich jederzeit willkommen!

*Danke für eure Mithilfe!
Der Vorstand*

Wer hat noch nicht und will...?

Für aktuelle Informationen und Termine zu entwicklungspolitischen Themen in Tirol bitte Email-Adresse schicken: suedwind.tirol@oneworld.at

Wer hatte schon und bekommt nicht mehr...?

Wegen eines Softwareproblems haben wir möglicherweise einige Email – Adressen von InteressentInnen verloren. Wenn jemand seine entwicklungspolitischen Neuigkeiten von Südwind Tirol vermisst – bitte Email senden!

Südwind Tirol ist erreichbar ...

Dienstag 10-12 Uhr und 14-17 Uhr, Mittwoch 13-18 Uhr,
Donnerstag 14-17 Uhr in der Nord-Süd-Bibliothek und im Büro

6020 Innsbruck, Angerzellgasse 4
Telefon: 0512/582418, Fax: 0512/566852
e-mail: suedwind.tirol@oneworld.at · www.suedwind-tirol.at

Eigentümliche Entwicklungen – Eigentum und Entwicklung

Ein kleiner Vorgeschmack auf die Inhalte der vom Paolo Freire Zentrum veranstalteten und für 18.-20. November 2005 in Linz anberaumten 3. Österreichische Entwicklungstagung zum Thema „Eigentum anders. Unsere Strategie und unser Handeln“.



In der letzten Nummer des Südwind Aktuell berichteten wir ja schon von einem Vorbereitungstreffen auf die Entwicklungstagung, welches in Kooperation mit dem Paolo Freire Zentrum und dem Philosophischen Café im April diesen Jahres im Sinne stattfand. Bei diesem Treffen ging es ja dem Schwerpunkt nach um die Frage „Was ist Eigentum?“ Aus vier verschiedenen Perspektiven wurde damals diese Frage beleuchtet und reflektiert: „Historischer Materialismus und Eigentum“, „Gender(-Rollen) und Eigentum“, „Epistemische Dimension des Eigentumsbegriffs“, und „Christliche Soziallehre und Eigentum“. Diese vier ersten Annäherungen werden bei unterschiedlichen Workshops auch zentrale Thematiken von Workshops/Arbeitsgruppen (es stehen hier 13 unterschiedliche zur Auswahl) und Foren (deren gibt es insgesamt 4) sein.

Der strengen Begrifflichkeit nach bezeichnet ja Eigentum ein Verhältnis zwischen einer Person/Institution und einem Vermögensgegenstand (in Form von einem ausschließlichen Verfügungsanspruchs derjenigen Person/Institution auf denselben). Als soziales bzw. politisches Phänomen stellt Eigentum

eine Konstruktion dar, welche definiert, wer Ansprüche auf Vermögensgegenstände hat und wie viel davon. In den meisten Fällen konstruiert sich Eigentum in diametral entgegen gesetzter Weise zu Gleichheitsidealen und Grundsätzen im Marxismus und das gleich in mehrfacher Hinsicht, denn Eigentum hält (gemäß dieser Theorie) die Mitglieder einer Gesellschaft oder Gruppe in „legitimer Art und Weise“ davon ab, gleiche Rechte zu verwirklichen. Es entsteht somit eine Teilung der Weltgesellschaft in jene, die über keine Vermögensgegenstände verfügen können/dürfen und jene, welche diesen Anspruch ohne weiteres geltend

machen können. Salopp formuliert öffnet sich hier eine Schere der Eigentumsrechte, welche wir ohne Zweifel auch im entwicklungspolitischen Kontext beobachten können. Mit anderen Worten: Eigentum teilt ohne zu verbinden.

Eigentum trennt jedoch nicht ausschließlich im materiellen Bereich (die über Eigentum Verfügenden von jenen die dieses Recht nicht im selben Ausmaß genießen können nämlich), sondern auch im Geschlechterverhältnis zwischen Mann und Frau: Schon Karl Marx hatte das erste Klassenverhältnis im Verhältnis zwischen Mann und Frau gesehen. Heute stehen wir in den meisten LDCs und LLDCs („wenig“ und „am wenigsten“ entwickelte Länder), aber auch in den Industriestaaten vor dem Problem, dass in der Hauptsache der Mann Zugang zu Vermögensgegenständen hat, und dass in vielen Fällen sogar die Frau als des Mannes „Eigentum“ angesehen wird. Somit hat auch jede Form von zeitgemäßer Entwicklungspolitik mit dem Zusammenhang von Gender-Rollen und Eigentumsstrukturen in diesen Ländern zu tun.

Wie lassen sich nun diese Strukturen entwirren? Der Blick nach Zimbabwe,

Wo sind Details zu Programm und Anmeldung zu finden?

Die 3. österreichische Entwicklungstagung zum Thema „Eigentum anders. Unsere Strategien und unser Handeln“ findet vom 18.-20. November an der Johannes Kepler Universität Linz statt. Genauere Infos zu Anmeldung und Programm findet ihr auf <http://www.entwicklungstagung.at/>, sowie auf <http://www.pfz.at/> und bei uns im Büro in Form von aufliegenden Info-Foldern! Der TeilnehmerInnen-Beitrag liegt für Nicht-VerdienerInnen und Studenten bei 20,- Euro, für VerdienerInnen bei 30,- Euro, und für MitarbeiterInnen von NRO's und Institutionen bei 50,- Euro (nicht pro Person, sondern pro Gruppe). Dieser Beitrag ist auf folgendes Konto im Voraus zu zahlen:

- Kontonummer: 241406; Bankleitzahl: 19190
- Lautend auf: ÖFSE, Kennwort Entwicklungstagung
- Die Anmeldung gilt mit der Einzahlung des Beitrages.

wo Präsident Robert Mugabe quasi über Nacht die weiße (besitzende) Landbevölkerung enteignen ließ, gibt uns wenig Hoffnung, da diese Aktionen ein Vakuum hinterließen, welches radikal missbraucht und instrumentalisiert werden konnte. Unsicherheit und der Ausbruch von Unruhen war die Folge. Somit scheint die radikale Dekonstruktion von Eigentumsverhältnissen nicht ohne Risiken durchsetzbar zu sein. Und dies wirft Fragen auf: Kann/soll man die Nutznießer von Eigentumsrechten radikal von selbigen trennen? Nützt die radikale Dekonstruktion von Eigentum – auch im entwicklungspolitischen Kontext? Was sind die Alternativen zum Eigentum?

Eine erste Annäherung könnte sich für alle Nicht-Marxisten darin bieten, eine Entwicklung hin zu mehr „Gleichheit an Chancen“ auf Eigentum herzustellen, sprich einem Verhältnis das entgegen der allgemeinen Trends in der Weltökonomie (welche die Reichen von ihren Verantwortungen entbindet) die Nutznießer von Eigentumsrechten mehr von den Lasten der Weltgesellschaft tragen lässt. Hier ließe sich fragen, ob die ökosoziale Marktwirtschaft, welche Franz-Josef Rademacher in seinem Global Marshall Plan aufs Parkett bringt, wirklich die Antwort auf die brennenden Fragen im Kontext „Eigentum und Entwicklung“ sein kann.

Auf die Diskussion dieser und weiterer Fragen (und damit auch auf die dritte österreichische Entwicklungstagung) freuen wir uns alle. Und alle, die am Mitdiskutieren Spaß hätten, seien hiermit herzlich eingeladen, von 18.-20. November nach Linz zu kommen und dabei zu sein.

Falk Borsdorf

Zwei Sieger bei der SchülerInnenjury des Internationalen Film Festivals Innsbruck

„Arlit, Deuxieme Paris“ und „Le grand voyage“

Auch beim 14. Internationalen Film Festival Innsbruck im Juni 2005 kürte die SchülerInnenjury, betreut durch Bernhard Nicolussi und Südwind, die Gewinner des mit 1.000 Euro dotierten „Prix de l'institut français“. Neu beim diesjährigen Wettbewerb war, dass sowohl Dokumentar- als auch Spielfilme sich den kritischen Blicken der SchülerInnen stellten. Nach ausgiebiger Beschäftigung mit den einzelnen Filmen und intensiver Diskussionen gab es schließlich eine Premiere: Zwei Filme wurden von den SchülerInnen ausgezeichnet: der Dokumentarfilm „Arlit, deuxième Paris“ von Idrissou Mora-Kpai und der Spielfilm „Le grand voyage“ von Ismael Ferroukhi.

Die Begründung der Jury lautete so: „Dem Filmemacher Idrissou Mora-Kpai ist es gelungen, in seinem Film „Arlit, Deuxieme Paris“ ein Thema aufzuarbeiten, das von der Weltöffentlichkeit kaum

wahrgenommen wird. Mit einfühlsamen Interviews erkrankter Uranminenarbeiter und eindrucksvollen Bildern vom Südrand der Sahara, spürt er den ewigen Verlierern Arlits nach. Idrissou Mora-Kpai erhält von uns für seinen hochpolitischen Dokumentarfilm die erste Hälfte des Prix de l'Institut Francais in Höhe von 500.- EUR.

Den zweiten Teil des Preises vergeben wir an Ismael Ferroukhi für seinen Spielfilm „Le grand voyage“. Langsam und leise entwickelt der Regisseur eine kleine, von zwischenmenschlichen Konflikten bestimmte Geschichte zwischen zwei Personen, die unterschiedlicher nicht sein können, und sich doch so nah sind. Auf der Pilgerreise nach Mekka prallen zwei Welten, die moderne Redas und die traditionelle seines Vaters, aufeinander. Dieses Roadmovie besticht durch seine intensive Stille.“

Ines Zanella



Preisverleihung an Regisseur Idrissou Mora-Kpai (Mitte) beim Internationalen Film Festival Innsbruck.
(Foto: Wolfgang Tinhofer)

„MDGs – Do it!“

**Info-Event am Innsbrucker Hauptbahnhof am 9. Juni 2005
– ein Publikumserfolg!**

Am 9. Juni 2005 öffnete der neu gestaltete Innsbrucker Hauptbahnhof seine Pforten für „MDGs – Do it!“ Das erfolgreiche Info-Event der ARGE Fian-Südwind war der Auftakt zu weiteren Veranstaltungen anlässlich der Aktionstage „Stoppt die Armut! Österreich und die UN-Millenniumsziele“, die bis zum 30. Juni an verschiedenen Plätzen stattfanden.

Bereits am Morgen des 9. Juni starteten Tiroler SchülerInnen trotz der unbarmherzigen Kälte im Rahmen der Malaktion „Stimmband“ mit viel Einsatz und Begeisterung. Sie bemalten weiße Stoffbahnen zur Thematik, die später zur MDG-Abschluss-Veranstaltung nach Wien geschickt wurden. Außerdem sammelten sie bei Vorüberehenden zahlreiche Unterschriften für die Umsetzung der Millennium-Entwicklungsziele und verteilten Info-Flugzettel. Die thematischen Inputs hatten die SchülerInnen schon

im Vorfeld von engagierten LehrerInnen auf der Basis von Südwind-Info-Materialien erhalten.

Die eigentliche Veranstaltung begann aber um ca. 16.00 Uhr mit eindrucksvollen Musikpräsentationen der Gruppen Jhilatas und Elamnje, die mit ihren peruanischen bzw. afrikanischen Klängen sofort begeistertes Publikum anzogen. Die passende Stimmung stellte sich sofort ein. Ines Zanella von Südwind begrüßte die Anwesenden und stellte die Ziele der Veranstaltung vor. Weiters wurde Katharina Mouratidis Transparentausstellung „Armut ist globale Realität“ offiziell eröffnet, die bis zum 25. Juni in der Schalterhalle zu sehen war. Das Sog.Theater präsentierte daraufhin eine packende Pantomime zum Thema Armut. Zwischen weiteren musikalischen und pantomimischen Einlagen folgten Wortbeiträge einzelner ReferentInnen zum Thema Armut, Globalisierung

und MDGs. Von Südwind-MitarbeiterInnen wurden laufend Unterschriften gesammelt, wobei sich auf Seiten des Publikums großes Interesse an den Zielen der Veranstaltung zeigte. Viele der Anwesenden verfolgten die Darbietungen längere Zeit und vergaßen ihren Alltag wenigstens für ein paar Momente. Das ungewohnte Ambiente in der Bahnhofshalle ließ sie innehalten, nachdenken und ein paar Gaumenschmeichler, etwa Fair-Trade-Saftmixgetränke, an der „Mango-Bar“ der Weltläden ausprobieren. Es zeigte sich, dass die MDGs einem Großteil der Passanten bekannt waren und sie die Einhaltung derselben und die Erinnerung der verantwortlichen Politiker daran durchaus als unterstützenswert betrachteten. Am Südwind-Fian-Info-Stand holten sich viele Interessierte Informationsmaterial und konnten Fragen stellen. Auch dieses Angebot wurde vom Publikum gerne angenommen.

Das gelungene Südwind-Info-Event konnte an diesem denkwürdigen Tag zweifellos einen entscheidenden Teil dazu beitragen, der Tiroler Bevölkerung die Problematik der Globalisierung sowie der weltweiten Armut und ihrer Bekämpfung bewusst zu machen.

Beatriz Cárdenas-Tarrillo





Südwind dankt

... allen Schüler/innen, die am 9. Juni in klirrender Kälte (10° C) auf Leinwänden farbige Statements im Rahmen des Aktionstages „Stoppt die Armut“ am Innsbrucker Hauptbahnhof abgegeben haben. „Gleiche Rechte für alle“, „Entwicklungshilfe ist Lebenshilfe“ – diese und ähnlich kreative Gedanken haben die rund 100 Innsbrucker Schüler/innen des Akademischen Gymnasiums, des BORG Innsbruck und des Gymnasiums Sillgasse in Worte und Bilder gefasst. Mit ihren Ideen, Wünschen und entwicklungspolitischen Forderungen haben sie die Anliegen der Millenniums Entwicklungsziele – den Kampf gegen Armut, Diskriminierung, Ungerechtigkeit ... – unterstrichen. Dank ihrer Hilfe konnten am selben Tag rund 1200 Unterschriften für die Kampagne „Stoppt die Armut“ gesammelt werden. Information und Diskussion: das Engagement der Jugendlichen war einmalig! Dafür sei allen noch einmal ausdrücklich und ganz herzlich gedankt. Unser Dank gilt auch den Lehrer/innen, welche diese Aktion durch ihr Interesse und ihre Bereitschaft zur Unterstützung mitgetragen haben.

Zur Information: Die Transparente (35 m) der Innsbrucker Schüler/innen wurden mit jenen der Schüler/innen aus anderen Bundesländern zu einem 300 m langen Banner zusammengenäht. Als Teil der internationalen Kampagne „Global call to Action against Poverty“ sollte das Banner österreichische Politiker/innen an ihre Verpflichtungen erinnern.

... **kein Abschied ohne Andenken:** Die Transparente der Innsbrucker Schüler/innen wurden fotografiert. Als großformatige Bilder schmücken sie seit kurzem die Nord-Süd-Bibliothek.

Südwind lädt alle Maler/innen samt Begleitung (Lehrer/innen) ein, die eigenen Kunstwerke in der Bibliothek zu signieren!

Sabine Mahlknecht



Erste Hälfte des Seminarhauses von IMDEC finanziert

Im letzten Südwind Aktuell stellten wir ein Projekt vor, für dessen Realisierung wir Spenden such(t)en: Die mexikanische Bildungsorganisation IMDEC bekam vor Jahren ein Grundstück geschenkt, auf dem ein Seminarzentrum entstehen sollte. Bauplan und Bewilligung gibt es seit zehn Jahren, aber das Geld war bisher nicht aufzutreiben.

Die Beziehungen zwischen IMDEC und Südwind sind alt. Peter Lindenthal arbeitete dort und holte dann die ExpertInnen für „Educación Popular“, eine in Lateinamerika etablierte Form der emanzipatorischen Erwachsenenbildung, mehrmals nach Tirol. Bei seinem letzten Besuch in Guadalajara beschloss er selbst die erforderlichen Spenden für eine erste Ausbaustufe aufzutreiben und kann auch schon auf einen Erfolg verweisen: Die Hälfte der notwendigen 30.000 Euro wurden bereits zur Verfügung gestellt, einige weitere Beträge sind in Aussicht und wir versuchen natürlich auch das restliche Geld für das Projekt zu bekommen.

Nähere Auskünfte

bei Peter (05224/56339) oder mir (c.schwaiger@schule.at), Überweisungen von Spenden bitte auf das Konto von Südwind Tirol bei der Hypo, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113-200 022 mit dem Verwendungszweck „IMDEC“

Christian Schwaiger

GLOBAL EDUCATION WEEKS 2005

Filmwoche Landeck: 14. bis 18. November 2005

Im Rahmen der Global Education Weeks 2005 findet eine Filmwoche im Alten Kino in Landeck zum Thema: „Learning for a better world, for all of us, everywhere, now“ statt. Geboten werden sowohl Schulvorstellungen am Vormittag als auch Abendvorstellungen.

Mit „Amal“, „Mama Africa – Bintou“, „Darwin’s Nightmare“, „Blue Gate Crossing“, „Yellow Card“, „Granito de Arena“, „Nohelia“, „Keiner weniger (Yi ge dou bu neng shao)“ und vielen anderen Filmen machen neue Eindrücke der globalisierten Welt in Landeck Station.

Das Schwerpunktthema der Global Education Weeks 2005 knüpft an das zweite Ziel der Millennium-Entwicklungsziele, den Bildungszugang, an.

In den letzten 50 Jahren ist das Bildungsniveau in den Entwicklungsländern zwar erheblich gestiegen, dennoch lebten 1998 von

den rund 113 Millionen Kindern im Schulalter, die keine Grundschulbildung besuchten, 97% in Entwicklungsländern; fast 60% davon waren Mädchen, wobei insbesondere im ländlichen Raum die Einschulungsrate von Mädchen bestürzend gering ist.

Ines Zanella

Global Education Weeks – Filmwoche Landeck

Detailliertes Filmprogramm unter www.suedwind-tirol.at (auch als pdf-download)

Schulvorstellungen: 14.-18. November 2005, 09:00-11:30 Uhr

Zielgruppe Schulklassen, bitte Altersempfehlung beachten!

Anmeldung Südwind Tirol, 0512 / 582 418, Email:suedwind.tirol@oneworld.at

Unkostenbeitrag: 3 Euro pro Schüler/in, LehrerInnen: freien Eintritt

Die Schulvorstellungen werden medienpädagogisch begleitet.

Abendvorstellungen: 14.-18. November 2005, 20:00 Uhr, Unkostenbeitrag: 5 Euro

Dienstag, 15. November 2005, 19:30 Uhr
Innsbruck, Ort wird bekannt gegeben unter www.suedwind-tirol.at, Eintritt frei

„Treibhäuser der Zukunft“

von Reinhard Kahl

Von der „Osterhasenpädagogik“, wenn Lehrer „Wissen verstecken, das die Schü-

lerInnen suchen sollen zu „Lernen aus Vorfreude auf sich selbst“ und „Schulen als Lebensort“. Nicht zuletzt aufgrund von PISA schauen wir nach Skandinavien und warum es dort entspannte LehrerInnen und motivierte SchülerInnen gibt.

„[...] ein erschütterndes, großartiges Dokument, das zeigt, dass die Zukunft der neuen Schule schon begonnen hat. Wir müssen sie nicht herbeifordern, wir müssen nur auf die Beispiele hinweisen, in denen gezeigt wird, wie es gelingt. Wir müssen das Kartell des Negativredens durchbrechen.“ Peter Sloterdijk

Anschließend Gesprächsrunde mit Bildungsverantwortlichen und Auszubildenden.

Gemeinsam mit der ARGE Altes Kino, dem Filmklub Landeck, dem Weltladen Landeck, der normale.at, Baobab und der Tiroler LehrerInnen Initiative.

Staudämme gegen Dorfinteressen?

Beim Umgang mit der Ressource Wasser spießen sich nicht selten die Sichtweisen von Tradition und Moderne – ein Interessensausgleich in Tirol scheint ähnlich schwierig wie in Mittelamerika.

Der Film „Die Teribes – zurück zum Ursprung“ von Carola Mair (siehe Veranstaltungshinweis auf der letzten Seite) zeigt die Lebensweise eines Indio-Volkes, das seit Jahrtausenden in einem intakten Wald- und Flussgebiet in Mittelamerika lebt. Diese nachhaltige Wirtschafts- und Lebensform inmitten einer traumhaften Natur wird durch moderne Entwicklungen gefährdet: der Lebensraum der Teribes soll von großen Straßen durchquert werden und mehrere große Staudammprojekte sind hier geplant. Das rücksichtslose Vorgehen multinationaler Konzerne löst Ängste und Befürchtungen aus und die Ältesten beklagen einen Verlust der spirituellen Identität.

Es gibt bereits breiten Widerstand – vor allem gegen das „Boniac dam project“ – getragen vom Kulturverein von Teraba und vielen ausländischen UnterstützerInnen. Zu ihnen zählt auch der Oberösterreichische Roland Spendingwimmer, der seit 25 Jahren in Costa Rica lebt und verschiedene soziale und landwirtschaftliche Projekte betreut. Während der Film- und Vortragsabende an verschiedenen Stationen in Österreich, Deutschland und der Schweiz übersetzt er die Erfahrungen und Berichte von Enrique Rivera, dem Leiter des Kulturvereins der Teraba.

Costa Rica – Panama – Tirol

Zwischen den Staudammprojekten im Lebensraum der Teribes und in Tirol fallen mir durchaus Parallelen auf. Auch in Tirol droht die Zerstörung von Natur und eine Beein-

trächtigung von Lebensqualität. Auch in Tirol haben viele das Gefühl dass ökonomische Interessen Vorrang haben und eigentlich kein Bedarf an weiteren Kraftwerken besteht. Auch in Tirol ist Kritik weitgehend unerwünscht. Und schließlich klingen sogar die Argumente der Befürworter eines weiteren Ausbaus der Wasserkraft in Tirol recht ähnlich wie anderswo: wir brauchen mehr Strom, Tirol deckt nur einen Teil seines Strombedarfs selbst, der Stromverbrauch steigt ständig an und Wasserkraft ist eine umweltfreundliche Form der Stromgewinnung. Ähnlich argumentieren die Planer des „Boniac dam project“: der Damm würde zur wirtschaftlichen Entwicklung dieser sehr armen Region beitragen, natürliche Ressourcen würden umweltschonend genützt und bestehende Kohlekraftwerke könnten ersetzt werden.

Schwarz-Weiß-Denken?

Mir fällt auf, dass in Tirol sowohl „Befürworter“ als auch „Gegner“ weiterer Wasserkraftprojekte von der Richtigkeit ihrer eigenen Meinung überzeugt sind und die jeweils Andersdenkenden im Unrecht sehen. Positionen, die der eigenen nicht nahe stehen, werden kaum ernst genommen und oft sogar lächerlich gemacht.

Zu einem Interessensausgleich trägt das freilich nicht bei. Dazu wäre ein gehöriges Maß an Selbstkritik nötig, eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen Motiven und – vor allem – die Bereitschaft, Andersdenkende ernst zu nehmen

und sich mit ihnen auseinanderzusetzen. So können auch die Argumente der Kraftwerksbauer nicht einfach vom Tisch gewischt werden – denn auch wenn es Möglichkeiten eines sparsameren Umgangs mit Energie gäbe, eine große Bereitschaft dazu gibt es gegenwärtig nicht (vor allem wenn nicht nur „andere“ davon betroffen wären...) und Energie ist tatsächlich seit langer Zeit der Motor für wirtschaftliche Entwicklung und unseren Wohlstand.

Auch unser – nicht selten romantisch verklärte Blick – auf traditionelle Lebensweisen muss hinterfragt werden – warum wünschen wir von anderen eine Lebensweise, die wir selbst oder unsere Eltern vor gar nicht allzu langer Zeit aufgegeben haben?

Solidarität mit den Teribes

Trotz aller Vorbehalte scheint mir eine Unterstützung der Anliegen der Teribes in Mittelamerika notwendig.

Die Rechte der indigenen Völker wurden bei den geplanten Projekten bisher nicht beachtet und die Position der am Bau beteiligten multinationalen Konzerne erscheint übermächtig. Stimmen aus dem Ausland können dazu beitragen dass auch die Meinung der Teribes ernst genommen wird. Interventionen sollten aber meiner Meinung nach nicht von Vornherein alle modernen Entwicklungen verhindern wollen sondern einen Prozess fördern, der zu einem Interessensausgleich zwischen „Tradition“ und „Moderne“ führen kann.

Johannes Eller

Ein aktueller Hinweis zum Thema:

Südwind Tirol bietet im Rahmen der Tiroler Landesausstellung „Zukunft der Natur“ den Workshop „Erlebe (d)ein blaues Wunder!“ für Jugendliche und Erwachsene an. Anmeldungen bitte bei der Tiroler Landesausstellung

Liebe(r) Besucher/in der Nord-Süd-Bibliothek!

Wir möchten Sie / dich bitten, uns bei der Verbesserung des Südwind - Bibliotheksangebotes (Verleih / Beratungen) behilflich zu sein und diesen Feedbackbogen ausgefüllt an Südwind Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck oder Fax 0512-56 68 52 zurückzusenden. Auch als pdf auf unserer Homepage www.suedwind-tirol.at verfügbar. DANKE!

Bitte ankreuzen!

• Ich bin mit dem Medienangebot der Nord – Süd – Bibliothek ...

+3	+2	+1	0	-1	-2	-3
----	----	----	---	----	----	----

zufrieden

unzufrieden

• Ich finde, die Medienvielfalt ist

+3	+2	+1	0	-1	-2	-3
----	----	----	---	----	----	----

ausreichend

nicht ausreichend

• Ich finde die thematischen Schwerpunkte des Literatur- und Medienangebotes...

+3	+2	+1	0	-1	-2	-3
----	----	----	---	----	----	----

sehr interessant

wenig interessant

+3	+2	+1	0	-1	-2	-3
----	----	----	---	----	----	----

aktuell

nicht aktuell

+3	+2	+1	0	-1	-2	-3
----	----	----	---	----	----	----

in ihrer Breite ausreichend

ausbaufähig

• Ich finde Materialien, die anderswo schwer zu bekommen sind...

+3	+2	+1	0	-1	-2	-3
----	----	----	---	----	----	----

trifft zu

trifft nicht zu

• Ich finde die Beratung in der Nord – Süd – Bibliothek...

<input type="checkbox"/>	ausreichend und gut so, wie sie ist	<input type="checkbox"/>	könnte verbessert werden
--------------------------	-------------------------------------	--------------------------	--------------------------

wie? _____

• Ich finde, die Bibliothek ist

+3	+2	+1	0	-1	-2	-3
----	----	----	---	----	----	----

sehr gut beworben

nicht ausreichend beworben

Vorgeschmack auf die Lesung mit Tarek Eltayeb

Am 10. November 2005 werden Tarek und Ursula Eltayeb lesende Gäste von Südwind sein. Tarek Eltayeb wird aus den beiden Gedichtbänden „Aus dem Teppich meiner Schatten“ und „Ein mit Tauben und Gurren gefüllter Koffer“ lesen. Im Folgenden ein Interview mit dem Autor.

In den diversen Ankündigungen und Kurzbiographien, die sich zu Ihnen im Internet finden lassen, sind Sie einmal Ägypter, dann wieder Sudanese und manchmal auch Wiener. Fügt sich Ihre Selbstverortung in eine dieser Kategorien? Wie stehen Sie zu diesen Zuschreibungen?

Ich werde sehr oft nach meiner Nationalität gefragt, welchem Land ich nun zuzuschreiben sei, zu welchem Land ich mich zugehörig fühle.

Meistens geht es dabei darum, kategorisieren zu können, durch die Nennung einer Nationalität bestimmte – meist oberflächliche – politische bzw. ideologische Zuordnungen zu treffen. Natürlich ist es interessant zu wissen, zu erfahren, in welcher Umgebung ein Autor aufgewachsen ist, an welchen Orten und zu welcher Zeit er gelebt hat, um den Kontext seines Schreibens, die Entstehungsgeschichte seiner Werke besser zu begreifen. Das Kriterium ‚Nationalität‘ spielt meiner Meinung nach dabei die geringste Rolle.

Ich wurde in Kairo geboren und bin ich Ägypten aufgewachsen. Mein Vater stammte aus Kostî, einer Stadt im Zentralsudan. Er war in den Fünfzigerjahren nach Ägypten immigriert – aus Liebe zu meiner Mutter, die aus einer ägyptisch-sudanesischen Familie stammte und in

Kairo geboren war. Ich wuchs in einem Viertel Kairos auf, in dem eine große sudanesisch-ägyptische Gemeinde lebte, ging in ägyptische Schulen und studierte an einer Universität in Kairo. Mit fünfundzwanzig verließ ich Ägypten und ließ mich in Wien nieder, wo ich nun schon über zwanzig Jahre lebe. Aufgrund meiner Geschichte ordnen mich manche dem Sudan zu, manche wieder Ägypten und andere Österreich. Ich selbst finde mich sudanesisch-ägyptisch-österreichisch, denn alle drei haben mich geprägt, sind in mir und machen mich aus. Ich selbst betrachte diese Vielfalt als großen Vorteil und habe mich nie zerrissen oder ‚zwischen drei Stühlen‘ gefühlt.

Sie schreiben zu Themen, die sich in viele Richtungen hin auffächern. Migration umfasst politische Fragen ebenso wie solche des sehr individuellen Erlebens. Fremdheit reicht für mich von Verlorenheit und Ausgrenzung bis zur Erweiterung der eigenen Welten. Verknüpfen Sie mit Ihrem Schreiben einen bestimmten Anspruch? Literarischer, politischer, persönlicher Art?

Ich versuche mit meinem Schreiben, Dinge einzufangen und zu reflektieren, die ich gesehen, gehört oder verspürt habe, sie mit meiner Sprache wiederzugeben und literarisch zu verarbeiten, möchte es

aber dem Leser überlassen, was er damit anfängt.

Die gesellschaftlichen Werte verändern sich ständig, und ein Autor verfolgt diese Änderungen, möchte durch seine literarische Arbeit darauf aufmerksam machen, ohne aber die Rolle eines Politikers oder Predigers zu übernehmen. Ich möchte dem Leser gesellschaftliche Prozesse bewusst machen, benachteiligten Randgruppen dieser Gesellschaft eine Stimme geben, wie z.B. dem Protagonisten in meinem Roman ‚Städte ohne Dattelpalmen‘, einem jungen, kaum gebildeten jungen Mann, der sein Dorf verlassen muss, um für sein eigenes Überleben und das seiner Familie zu sorgen, der keinen anderen Ausweg sieht.

Migration bringt immer das Gefühl von Fremdheit mit sich, und wenn diese zu lange anhält, führt sie zu Verlorenheit und Ausgrenzung. Ich litt anfangs unter zwei Dingen: der Kälte und dem Verlust meiner Sprache, denn meine Muttersprache taugte in der neuen Umgebung nicht. Ich war weder physisch noch materiell dazu im Stande, der Kälte dieser Stadt Widerstand zu leisten, und die Beziehung mit der Fremde war umso kälter, je größer die sprachliche Ausgrenzung war.

Ihre literarische Sprache ist das Arabische. Wie ist Ihr Verhältnis zu den beiden Sprachen, Arabisch und Deutsch, in literarischer Hinsicht und im Alltag?

Ich kam mit meiner arabischen Sprache, einem Koffer voller Erinnerungen und einem Buch mit dem Titel ‚Wie lernt man Deutsch in sieben Tagen‘ nach Österreich. Ich brauchte viele Jahre, um Deutsch zu lernen und habe großen Respekt vor der deutschen Sprache, liebe sie und fürchte mich zugleich immer noch etwas vor ihr. Ich lese in Deutsch, spreche in Deutsch

und schreibe in Deutsch, doch keine Literatur. Da würden mir die Leichtigkeit, das Spontane und Spielerische abgehen, die im Arabischen einfach vorhanden sind. Wenn ich in meiner Muttersprache schreibe, hole ich Gefühle, Erinnerungen und Erlebnisse hervor, wenn ich auf Deutsch schreibe, muss ich mit Vernunft an die Sache herangehen, grammatische Regeln hervorkramen, tauchen meine Deutschlehrer wieder vor mir auf. Dann geht vieles von meinen Ideen zugunsten der richtigen Satzstellung verloren.

Mein Alltag ist von der deutschen Sprache beherrscht, denn mein Umfeld ist deutsch, obwohl ich das Glück habe, mit einer Frau zu leben, die meine Muttersprache kann. Wir können uns in beiden Sprachen miteinander unterhalten, doch meistens siegt die deutsche Sprache in einer deutschsprachigen Umgebung. Doch durch das Vorhandensein beider Sprachen eröffnet sich überhaupt die Möglichkeit des Ineinanderfließens und -greifens von beiden.

Ich kann auch in beiden Sprachen denken, denn bei Gedanken spielt die Grammatik keine Rolle, und mittlerweile träume ich auch in beiden Sprachen.

- und meine unmöglichste Frage, die mir doch immer wieder auf der Zunge liegt: Wovon träumen Sie?

Ich träume davon, einmal finanziell so weit unabhängig zu sein, um mich ausschließlich auf meine literarische Arbeit konzentrieren, alle meine literarischen Pläne verfolgen zu können.

Und ich träume, dass dies vor meinem siebzigsten Geburtstag möglich wird. (Wien, 2005-10-03)

*Das Interview führte
Magdalena Freudenschuß*

Termine

Sonntag, 23. Okt. 05, 10 – 12 Uhr
Landesaussstellung 05, Das Hotel – Salzlager Hall

„Faires Frühstück“

Gerechtigkeit geht durch den Magen:
 Die Welt am Frühstückstisch

Familienworkshop

Viele Produkte, die wir morgendlich konsumieren, haben eine lange Geschichte zu erzählen. Sie reisen um die Welt, bevor sie auf unserem Frühstückstisch landen. Am Beispiel von Produkten des alltäglichen Bedarfs werden Hintergründe, globale Zusammenhänge, ökologische und soziale Fragen erlebnisnah entdeckt.

Anmeldung unter Tel.: 05332/5844 450
 oder hotel@la05.at

Kostenbeitrag: 5,50 € (inkl. Eintritt in die Landesaussstellung und Frühstück)

Montag, 24. Okt. 05, 20 Uhr
Universität Innsbruck, Innrain 52, Geiwi – Turm, Hörsaal 5

„Die Teribes - zurück zum Ursprung“

Film-Präsentation, Vortrag Diskussion

Mit: Carola Maier, Produzentin des Films Enrique Rivera, Präsident des Kulturvereins von Terraba, Hauptinitiator der Wiederbesinnung auf die indigenen Werte und Traditionen und führende Figur im Widerstand gegen das Staudammprojekt
 Übersetzung: Roland Spendlingwimmer

Samstag, 29. Okt. 05, 14 – 17 Uhr
Das HOTEL – Salzlager Hall, Saline 18

Erlebe (d)ein blaues Wunder!

Wasser: Menschenrecht oder Ware?

Ein Workshop für junge Menschen ab 15 Jahren, der viele Blickwinkel auf das „nasse Blau“ ermöglicht. Auf lebendige und abwechslungsreiche Weise nähern

wir uns der Frage, wer sich an dem „blauen Gold“ bereichert und wer im Kampf um das wichtigste Grundnahrungsmittel „leer“ ausgeht.

Anmeldungen unter: 05223-5855450

Freitag, 4. Nov. 05, 19:30 Uhr
Pfarrbücherei Straß im Zillertal
„Literaturreise durch Afrika“

Präsentation des Literaturkoffers
 Reisen nach Afrika ohne Flugticket? Ab November möglich – in der Pfarrbücherei Straß! Ein halbes Jahr lang macht dort der Literaturkoffer, vollgefüllt mit Belletristik aus Afrika, Station.

Veranstalter: Eine – Welt – Gruppe Straß

Donnerstag, 10. Nov. 05, 19:30 Uhr
Cinematograph, Museumstr. 31, Innsbruck
„Aus dem Teppich meiner Schatten“
Lesung mit Tarek Eltayeb und Filmvorführung „Heremakono“

Tarek Eltayeb gibt in seinen Werken jenen eine Stimme, die ausgezogen sind, weil sie in ihrer Heimat nicht mehr leben können oder wollen, und in der Fremde das Glück suchen – meistens, ohne dabei glücklich zu sein. Er zeichnet poetische und bewegende Skizzen, die die Lesenden in ihren Bann ziehen und zu einem neuen Bild verschmelzen, das nicht das „Eigene“ oder das „Fremde“ darstellt, sondern die vielfältigen Räume, die sich durch die Begegnung von Kulturen eröffnen.

Lesung in arabischer und deutscher Sprache.

AnschlieBend:

HEREMAKONO - WARTEN AUF DAS GLÜCK
 Nouadhibou ist ein kleiner Ort an der mauretanischen Küste. Der 17-jährige Abdallah besucht seine Mutter, bevor er für immer nach Europa geht. Weil er die lokale Sprache nicht spricht, fühlt er sich ein wenig wie ein Außenseiter. Aus der Distanz und voller Misstrauen beobach-

tet er diese ferne und unbekannte Welt. Mauretanien/Frankreich 2002; Regie und Buch: Abderrahmane Sissako; arabische OmU (Quelle: www.leokino.at)

Montag, 14. – Freitag, 18. Nov. 05
Altes Kino, Malser Straße, Landeck
 „Global Education Week“ – Film-
 woche Landeck
 Schulvorstellungen (vormittags) und
 Abendvorstellungen.

Detailprogramm: www.suedwind-tirol.at
 veranstaltet von: Südwind Agentur, BAO-
 BAB, normale.at, ARGE Altes Kino, Film-
 klub Landeck, Weltladen Landeck

Dienstag, 15. Nov. 05, 19:30 Uhr
 Innsbruck, Ort wird noch bekannt gege-
 ben (<http://www.suedwind-tirol.at>)
Treibhäuser der Zukunft
 von Reinhard Kahl
 Filmvorführung und Gesprächsrunde
 Von der „Osterhasenpädagogik“, wenn
 Lehrer Wissen verstecken, das die Schü-
 lerInnen suchen sollen zu „Lernen aus
 Vorfreude auf sich selbst und „Schulen
 als Lebensort“. Nicht zuletzt aufgrund
 von PISA schauen wir nach Skandinavien
 und warum es dort entspannte LehrerIn-
 nen und motivierte SchülerInnen gibt.
 Veranstaltet mit der „Tiroler LehrerInnen
 Initiative“

18. – 20. Nov. 05, Linz:
3. Österreichische Entwicklungs-
tagung 2005
 „Eigentum anders. Unsere Strategie und
 unser Handeln“
www.entwicklungstagung.at

Dienstag, 22. Nov. 05, 19 Uhr
Haus der Begegnung, Rennweg 12,
Innsbruck
Österreich und die Rolle in der Welt
 Im Rahmen von „Soziale Grundrechte in
 Österreich – Ein Parallelbericht“
 Podiumsdiskussion mit Gertrude Klaffen-
 böck (Fian Österreich); Werner Mühlböck
 (Welthaus); Ines Zanella (Südwind); Fritz
 Staudigl (Tiroler Landesregierung)
 Durch den Pakt von 1976 verpflichtet
 sich Österreich zu einer Entwicklungspo-
 litik, welche die wirtschaftlichen, sozialen
 und kulturellen Rechte der Menschen in
 den sog. „Drittweatländern“ respektiert,
 aktiv fördert und gewährleistet. In einem
 von verschiedenen österreichischen Or-
 ganisationen verfassten Parallelbericht
 wird der Frage nachgegangen, inwieweit
 Österreich seine Staatenpflicht in der in-
 ternationalen Zusammenarbeit erfüllt.
 Veranstaltet mit Fian-Österreich, dem
 Arbeitskreis Wissenschaft und Verant-
 wortlichkeit der Universität Innsbruck,
 Welthaus

Mittwoch, 23. November 05,
20:00 Uhr, Stadtbücherei Landeck
„Literaturreise durch
Lateinamerika“
 Präsentation des Literaturkoffers
 Mit Oscar Thomas-Olalde
 Nach Lateinamerika reisen und doch auf
 dem eigenen Sofa sitzenbleiben? Alles ist
 möglich – in der Stadtbücherei Landeck
 wartet ab 23. Nov. der Literaturkoffer
 mit Belletristik aus Lateinamerika auf Le-
 serInnen!

Mittwoch, 30. Nov. 05, 19:30 Uhr
Nord-Süd-Bibliothek
Angerzellgasse 4, Innsbruck
„Solidaritätsbesuche: Eine Welt
heißt, sich einzulassen.“
 Bibliotheksgespräch
 Die OEW (Organisation für Eine Welt,
 Südtirol) pflegt enge Kontakte zu Projek-
 ten im Süden und Osten. Jahr für Jahr
 nehmen Dutzende von SüdtirolerInnen
 an Solidaritätsbesuchen in diesen Pro-
 jekten teil. Sie versuchen damit, neue
 Erfahrungen zu sammeln, die Bande zwi-
 schen Norden und Süden zu stärken, die
 Probleme aber auch Werte der Menschen
 dort kennen zu lernen und zu einem bes-
 seren Verständnis weltweiter Zusammen-
 hänge zu gelangen.

P.b.b. Postentgelt bar bezahlt
 Erscheinungsort Innsbruck – Verlagspostamt 6020 Innsbruck
 Zulassungsnummer: GZ 02Z 031489M

Unzustellbare Exemplare bitte zurück an:
Südwind-Tirol, Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein Südwind Entwicklungspolitik
 Tirol ehemals Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik – Tirol,
 Angerzellgasse 4, 6020 Innsbruck, Tel.: (0512) 58 24 18
 Redaktion: Falk Borsdorf, Beatrix Cardenas – Tarillo, Johannes Eller, Magdalena Freudenschuß,
 Sabine Mahlknecht, Christian Schwaiger, Ines Zanella
 Fotos: Sabine Mahlknecht, Wolfgang Tinhofer, Ines Zanella
 Herstellung: Augustin medien&design, Innsbruck
 Bankverbindung: BTV, BLZ 16000, Konto-Nr.: 113 – 200 022